



REPUBLIK ÖSTERREICH
Der Bundesminister für Verkehr

II-1343 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Pr. Zl. 5905/4-1-1984

557/AB

1984 -04- 26

zu 564 U

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage
der Abg. Landgraf und Genossen, vom
7.3.1984, Nr. 564/J-NR/1984, "Nacht-
schnellzugsverbindung Linz-Wien"

Ihre Anfrage beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Die Österreichischen Bundesbahnen sind stets bemüht, für ihre Fahrgäste ein optimales Zugsangebot zu erstellen. In diesem Sinne werden laufend Befragungen von Bahnkunden durchgeführt, ob und bezüglich welcher Strecken die Notwendigkeit besteht, Fahrplanänderungen zu veranlassen.

Auch für die Strecke Salzburg - Linz - Wien wurde durch ein unabhängiges Meinungsforschungsinstitut im Jahre 1983 eine Marktanalyse durchgeführt, um Unterlagen über allenfalls notwendige zusätzliche Zugverbindungen auf dieser Relation zu erhalten. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigt, daß die Zahl der Fahrgäste, die eine späte Zugverbindung in Anspruch nehmen würden, nur sehr gering ist (etwa 0,5 - 1 % der Befragten haben den Wunsch nach einer solchen Verbindung geäußert). Der Marktanalyse zufolge kann bei einer Verlängerung des Ex 192 zwischen Salzburg und Wien lediglich mit etwa 75 Passagieren täglich gerechnet werden. Der überwiegende Teil dieser Fahrgäste benützt aber bereits derzeit den Zug Ex 461 "Zürichsee", Zürich - Innsbruck - Salzburg (ab 19.40 Uhr) - Linz (ab 21.03 Uhr) - Wien (an 23.00 Uhr).

- 2 -

Dem gegenüber stünde eine Zugleistung von 382 km, weil die Leergarnitur aus Zug 192 in der Nacht nach Linz Hbf rücküberstellt werden müßte, um rechtzeitig für den um 6.15 Uhr in Linz abfahrenden Zug Ex 191 bereitzustehen.

Aus diesen wirtschaftlichen Gründen erachten die Österreichischen Bundesbahnen eine Verlängerung des Ex 192 nach Wien Westbf für nicht vertretbar.

Zu Frage 2:

Eine Anpassung der Abfahrtszeit des Ex 192 (von Salzburg Hbf) an die derzeitige Ankunftszeit des Zuges E 3513 hätte zeitliche Nachteile für die Passagiere des Ex 192 zur Folge. Die Abfahrt des Ex 192 von Salzburg Hbf würde sich um mindestens 16 Minuten verschieben, was auch eine Verschlechterung der Anschlußmöglichkeiten bedeuten würde. Die Österreichischen Bundesbahnen haben daher bereits mehrmals den Antrag an die Deutsche Bundesbahn gestellt, eine frühere Ankunftszeit des E 3513 in Salzburg vorzusehen. Diesem Antrag konnte jedoch aus Gründen, die im Bereich der Deutschen Bundesbahn liegen, bisher nicht entsprochen werden. Die ÖBB werden daher für das Fahrplanjahr 1985/1986 neuerlich versuchen, im Interesse der Bahnkunden betreffend die gewünschte Anschlußmöglichkeit das Einvernehmen mit der Deutschen Bundesbahn herzustellen.

Wien, 1984 04 26

Der Bundesminister

